

WIR. MENSCHEN. GEMEINSAM: ALLES IST MÖGLICH!



Das Mitarbeiter-Magazin der Gold-Kraemer-Gruppe

Ausgabe 1 • April 2012



40 JAHRE GOLD-KRAEMER-STIFTUNG

Seit vier Jahrzehnten helfen wir dort,
wo Hilfe gebraucht wird

INHALT

Seite 3	GRUSSWORT
Seite 4-5	GOLD-KRAEMER-STIFTUNG Vielfalt, auf die es ankommt
Seite 6-7	KRAEMER GmbH 70 Jahre Juwelier Kraemergruppe
Seite 8	KRAEMER JUWELIERGRUPPE Hausmesse 2012
Seite 9	Aus- und Weiterbildung
Seite 9	GOLD-KRAEMER-STIFTUNG Straßenumbenennung
Seite 10-11	GOLD-KRAEMER-STIFTUNG Wohnen in den Paul-Kraemer-Häusern
Seite 12-13	GOLD-KRAEMER-STIFTUNG 40 Jahre Gold-Kraemer-Stiftung
Seite 14	Ein Tag im Reittherapiezentrum
Seite 15	Kunst und Kultur für alle
Seite 16	PROJEKTE Leben mit einem Hörschaden
Seite 17	Art of life Ein Hauch von Olympia
Seite 18	Wege Gemeinsam unterwegs
Seite 19	KURZ NOTIERT

IMPRESSUM

Herausgeber: Gold-Kraemer-Stiftung • Paul-R.-Kraemer-Allee 100 • 50226 Frechen
Verantwortlich: Peter Worms, Presse und Öffentlichkeit
Redaktion: Martin Bock, Peter Worms, Gastbeitrag: Annette Schulz
Layout: Tanja Heym, Patrizia Casu-Kreidler (GKS Integrative Dienstleistungen gGmbH)
Auflage: 1.000 Stück (Online-Druckerei saxoprint.de)
Erscheinungsweise: zwei Mal im Jahr
Nächste Ausgabe: Oktober 2012

Stiftungssitz an der Paul-R.-Kraemer-Allee in
Frechen-Buschbell unter einem Regenbogen



Titelbild

Das Stifterehepaar Paul R. und Katharina Kraemer beim Besuch des Paul-Kraemer-Hauses 1 in Frechen-Buschbell.

Feedback

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
mit der Veröffentlichung des ersten Mitarbeiter-Magazins gewinnen Sie einen umfassenden Einblick in die verschiedenen Aufgabenbereiche der Stiftung. Die Weiterentwicklung des Magazins, das zunächst zwei Mal im Jahr erscheinen wird, gelingt vor allem durch Ihre Rückmeldung, Ihre Fragen und Wünsche an die Redaktion. Bitte teilen Sie uns Ihre Meinung und gerne auch Themenvorschläge für die kommende Ausgabe mit. Bitte bewerten Sie das Magazin mit Hilfe einer Bewertungsskala von 1 (sehr zufrieden) bis 10 (gar nicht zufrieden). Bewerten Sie zum Beispiel Themenvielfalt – Informationsgehalt – Leseverständlichkeit – Grafische Gestaltung – Magazinformate – Erscheinungsweise. Sie erreichen die Redaktion per Post oder per E-Mail unter:
redaktion@gold-kraemer-stiftung.de

Herzlichen Dank

Die Redaktion



WIR. MENSCHEN. GEMEINSAM: ALLES IST MÖGLICH!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie halten hier das erste Mitarbeitermagazin im Jubiläumsjahr der Gold-Kraemer-Stiftung in Händen, mit dem wir zukünftig regelmäßig über alle Aktivitäten und Projekte der Stiftung und ihrer Gesellschaften informieren werden.

2012 begeht die Stiftung ihr 40jähriges Jubiläum. Dies ist Anlass, die Stiftungsarbeit und die vielfältigen Projekte und Dienstleistungen der gemeinnützigen Gesellschaften sowohl einer breiten Öffentlichkeit als auch Ihnen, den rund 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gold-Kraemer-Gruppe vorzustellen.

Charakteristisch für das Jubiläumsjahr sind sicher die vielen Entwicklungs- und Veränderungsprozesse, die alle Mitarbeiter der Stiftung, ob im gemeinnützigen Bereich oder im gewerblichen Bereich täglich erfahren.

Mit der Eröffnung des Paul-Kraemer-Hauses 1 als Behinderterwohnstätte im Jahr 1982 begann die Fürsorge für Menschen mit geistiger Behinderung. Heute betreibt die Paul-Kraemer-Haus gGmbH insgesamt vier Häuser. Dort wohnen über 150 Menschen mit Behinderung. In den kommenden Jahren stehen hierfür erhebliche Investitionen an, um bessere Lebensbedingungen und bessere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Zunehmend möchten wir im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens immer mehr Menschen mit Behinderung das Wohnen in den eigenen vier Wänden ermöglichen.

Die GKS Integrative Dienstleistungen gGmbH leistet für die Stiftung in den Bereichen Immobilienverwaltung, Rechnungswesen, Personalmanagement, Haustechnik, Hauswirtschaft und Garten- und Landschaftsbau den zentralen Beitrag, um die wachsenden Aufgaben und Projekte zu meistern. Hier erhalten insbesondere Menschen mit einer Behinderung eine Berufschance auf dem Arbeitsmarkt.

Die Kraemer GmbH ist ein Jahr nach ihrem 70jährigen Jubiläum auf einem stabilen Wachstumskurs. Neue Filialen entstehen derzeit in ganz Deutschland. Ältere Filialen werden nach und nach so verändert, dass sie den heutigen Marktbedürfnissen in der Juwelierbranche gerecht werden. Die jährliche Hausmesse findet auch 2012 eine Heimat am Stiftungssitz in Frechen-Buschbell.

Die Gold-Kraemer-Stiftung ist nach dem Tod des Stifterpaares Paul R. und Katharina Kraemer in den Jahren 2007 und 2006 Universalerbin des Geschäfts- und Privatvermögens der Eheleute geworden. Nach der Fertigstellung des Stif-

tungssitzes an der Paul-R.-Kraemer-Allee, der früheren Römerstraße, und der Verwaltung am Tulpenweg in Frechen-Buschbell geht die Stiftung mit großen Schritten neuen Zielen entgegen.

Projekte wie das Fußballleistungszentrum für junge Männer mit geistiger Behinderung, die Entwicklung des Reittherapeutischen Zentrums, sowie die Überlegungen, ein Zentrum für Inklusion, Naherholung und Sport am Stiftungssitz zu verwirklichen, werden fortentwickelt und zunehmend über unsere Region hinaus Aufmerksamkeit wecken. Darüber hinaus kooperiert die Gold-Kraemer-Stiftung mit starken Verbandspartnern und Institutionen bei der Umsetzung von Projekten.

Bitte nutzen Sie das 40jährige Stiftungsjubiläum auch dazu, sich abseits Ihres Tagesgeschäftes mit den vielfältigen Themen und Inhalten der Stiftungsgruppe auseinanderzusetzen. Sie, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aufgerufen, den Stiftungsgedanken jeden Tag mit Leben zu füllen, da Sie täglich mit Kunden und Klienten im Kontakt stehen und der Stiftung ihr Gesicht geben.

Voraussetzung dafür aber ist, dass sich alle Mitarbeiter unter einem gemeinsamen Dach und unter einer gemeinsamen Philosophie vereinen. Daher möchte ich Ihnen einen konkreten Gedanken mit auf den Weg geben, der verdeutlicht, was unsere Triebfeder und unser Ansporn ist. Dabei geht es nicht um das Große, Sichtbare, sondern vielmehr um das Alltägliche, das meist Unsichtbare, das Zwischenmenschliche, was Berge versetzen und uns und die Menschen, für die wir Verantwortung tragen, nachhaltig verändern kann. Denn wir fragen uns: Was macht uns in der Stiftung aus? Wen wollen wir fördern? Und was können wir zusammen erreichen? Ich möchte Sie einladen, den Gedanken aufzunehmen und ihn in Ihren Alltag mitzunehmen:

Wir. Menschen. Gemeinsam: Alles ist möglich!

Ich wünsche eine unterhaltsame und informative Lektüre!

Ihr

Peter Michael Soénius
Hauptgeschäftsführer

Vielfalt, auf die es ankommt

Die Gold-Kraemer-Stiftung stellt sich vor

Die Gold-Kraemer-Stiftung ist im Jahr ihres 40jährigen Bestehens zu einer modernen Holding für gemeinnützige, aber auch wirtschaftlich orientierte Unternehmen geworden. War sie lange Zeit das soziale „Beiwerk“ der international tätigen Juweliergruppe Kraemer, ist sie nach dem Tod des Stifterehepaares zur „Mutter“ für die Kraemer GmbH mit ihren Töchtern Juwelier Deiter, Friedo Frier und Juwelier Pletzsch, für die Zeil 84 Vermögensverwaltungs gGmbH, für die Paul Kraemer Haus Behindertenwohnstätte gemeinnützige Trägergesellschaft mbH sowie für die GKS Integrative Dienstleistungen gGmbH geworden und umfasst damit über 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedensten Bereichen.

Sitz der Stiftung ist das ehemalige Wohnhaus der Eheleute Kraemer in Frechen-Buschbell bei Köln. Hier kommen die Gremien der Stiftung – Vorstand und Kuratorium – zusammen, um über die grundsätzlichen Linien der operativen Arbeit zu beschließen. In Frechen befinden sich auch zwei von vier Wohnstätten für insgesamt rund 150 Menschen mit geistigen Behinderung, die beiden anderen Häuser sind in Pulheim sowie in Köln-Kalk entstanden. In Kalk ist das „Paul Kraemer Haus 4“ in das Gefüge eines Familienzentrums der Gold-Kraemer-Stiftung eingebettet, das mehr als ein Dutzend verschiedener Angebote

unterschiedlicher Träger rund um die Themen Familie und Behinderung unter einem Dach vereint.

Zu den Objekten der Stiftung in Frechen gehören außerdem die Gold-Kraemer-Häuser, Service-Wohnanlagen mit rund 160 Wohneinheiten für ältere Menschen, in denen sich aber auch Ladenlokale befinden, unter anderem die Geschenkboutique „Dies & Das“, in der ausschließlich Geschenkartikel und Produkte aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung angeboten werden. Gleich nebenan liegt das Beratungsbüro des Ambulant Betreuten Wohnens, einer Wohnform für Menschen mit geistiger Behinderung, die in größerer Selbständigkeit leben können und möchten.

Die GKS Integrative Dienstleistungen gGmbH hat seit 2009 den vornehmlichen Zweck, Arbeitsplätze für Men-

schen mit Behinderung zu schaffen. In den Bereichen Verwaltung, Buchhaltung, Garten- und Landschaftsbau, Haustechnik sowie Veranstaltungs- und Projektmanagement konnten so bereits über ein Dutzend Menschen mit Behinderung eingestellt werden. Der weitere Ausbau ist geplant.

Zu den verschiedenen Aufgaben des Unternehmens gehört auch das Integrative Begegnungszentrum Alt St. Ulrich, eine ehemalige Kirche mit angrenzenden Gemeinderäumen in Buschbell. Hier finden heute Ausstellungen, Konzerte und Lesungen für Menschen mit und ohne Behinderung statt. Kunst und Kultur soll hier für alle gleichwertig zugänglich sein; zum barrierefreien Konzept gehören deshalb auch Kreativ-Workshops für Menschen mit geistiger Behinderung, Blindenführungen oder die Unterstützung durch Gebärdendolmetscher.





Komplettiert wird die Stiftungsgruppe durch die Kraemer Juweliergruppe, der die Eheleute und damit auch die Stiftung ihr Vermögen verdanken. Seit über 70 Jahren steht der Name Kraemer für gute Qualität zum günstigen Preis. Heute gibt es bundesweit 37 Filialen, drei weitere werden alleine in 2012 dazukommen. Nach wie vor werden die Geschäfte des Juwelierbereichs von der Kölner Zentrale in der Friedrichstraße geführt, die nach dem Tod des Stifterehepaars aufwändig saniert wurde.

In den nächsten Jahren werden die Stiftung und ihre Tochtergesellschaften sich neuen Herausforderungen stellen. Ein Reittherapiezentrum, neue Wohnstätten für Menschen mit Behinderung und Kindergärten sind nur einige Beispiele für die Vorhaben der Zukunft, damit alle Menschen einen gleichberechtigten Zugang zum gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben unserer Zeit haben können.

Reittherapie, Wohnangebote, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung und Kultur sind Tätigkeitsfelder der Gold-Kraemer-Stiftung.



70 Jahre Gold-Kraemer

Kraemer-Juweliergruppe setzt Wachstumskurs erfolgreich fort

1941 eröffnete das Unternehmer-ehepaar Paul R. und Katharina Kraemer in Köln auf der Schildergasse eine kleine Goldschmiedewerkstatt. Dort starteten sie gleichsam eine beispiellose Erfolgsgeschichte. Denn in den folgenden Jahrzehnten machten sie aus der Goldschmiedewerkstatt ein international agierendes Familienunternehmen. Nach dem Tod des Unternehmerehepaares knüpfte die Kraemer GmbH nahtlos an diese Erfolge an. Mit heute 390 Beschäftigten in derzeit 37 Filialen in ganz Deutschland hat das Unternehmen an Fahrt in der Juwelierbranche aufgenommen und präsentiert sich Schritt für Schritt im neuen Gewand.

Drei aktuelle Beispiele: Im September 2011 eröffnete in Dortmund, Thier-Galerie, eine neue Juwelier Kraemer Filiale. Im Oktober wurde nach um-

fangreichen Umbauten die Filiale in Gelsenkirchen wiedereröffnet. Über die Jahre erwarb die Kraemer GmbH andere Juwelierfilialen hinzu. Mit Pletzsch, Friedo Frier und Deiter konnte das Filialnetz entscheidend erweitert werden und stellt sich heute breit auf. Im Rahmen einer Neueröffnung kam im Main-Taunus-Zentrum bei Frankfurt a.M. zum Jahresende eine zweite Pletzsch-Filiale dazu.

Kraemer GmbH ist heute Teil der Gold-Kraemer-Stiftung

Mit einem neuen Danke-Flyer informiert Juwelier Kraemer jeden kaufenden Kunden über das soziale Engagement des Unternehmens: „Alle Erträge, die an die Gold-Kraemer-Stiftung abgeführt werden, fließen zu 100 % in die Förderung für Menschen mit Behinderung. Wir sind stolz darauf, als Juweliergruppe das Werk der Eheleute Kraemer und die heutige Arbeit

der Gold-Kraemer-Stiftung nachhaltig zu unterstützen“, unterstreichen Roland Kaulfuß und Claus Peter Nick, die beiden Geschäftsführer der Kraemer Gruppe die Zielsetzung. In den Filialen ist das Feedback der Kunden zum Engagement der Juweliergruppe durchweg positiv.

Juwelier Kraemer fördert mit 68.000 Euro soziale Projekte

In 2011 engagierte sich die Kraemer GmbH zusätzlich mit insgesamt 68.000 Euro bei sieben sozialen Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Rheinland, die insbesondere dem Stifterpaar am Herzen lagen und durch sie vielfach initiiert wurden. Ein Beispiel dafür ist der Heilpädagogische Kindergarten „Käthe Kraemer“: Bis in die 70er Jahre war die Betreuung geistig behinderter Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren vielfach nur durch private Initiati-

L001, Gold Kraemer, Schildergasse, 1949





ve der Eltern geregelt. Um auch diesen Kindern den Kindergartenbesuch zu ermöglichen, wurde am 1. April 1977 initiiert durch Paul R. Kraemer und Käthe Kraemer in Trägerschaft der Lebenshilfe Frechen ein Sonderkindergarten für geistig behinderte Kinder eröffnet. Heute ist die Heilpädagogische Kindertagesstätte „Käthe Kraemer“ eine dreigruppige Einrichtung, in der insgesamt 24 Kinder mit den verschiedenen Formen und Schweregraden von Behinderungen und Entwicklungsstörungen gefördert werden.

Zu den weiteren Einrichtungen, die gefördert werden, gehören die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Ortsvereinigung Köln und Umgebung, das Lazarus Hilfswerk in Deutschland e.V. und die GKS Integrative Dienstleistungen gGmbH für Reit-, Musik- und Sporttherapien.

Ausbau des Filialnetzes in 2012

In 2012 stehen mehrere Umbauten und Neueröffnungen an. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf neue Filialen in Städten ohne bisherige Marktpresenz. In Vorbereitung sind zurzeit:

KRAEMER JUWELIERGRUPPE

Stand 01.04.2012

- 27 Juwelier Kraemer-Filialen in 22 Städten
- 2 Juwelier Pletzsch-Filialen
- 6 Deiter-Filialen
- 2 Friedo Frier-Filialen

Termine:

Hausmesse der Kraemer GmbH vom 22.-23. Mai 2012 am Sitz der Gold-Kraemer-Stiftung, Frechen-Buschbell.

Neueröffnung einer Juwelier-Pletzsch-Filiale in Mannheim, Juni 2012

Eröffnung unter Juwelier-Kraemer (Umbau L671) in Viernheim im Rhein-Neckar-Zentrum, Juni 2012
Neueröffnung einer Juwelier-Kraemer-Filiale in Neunkirchen, Juli 2012

Frankfurt (Umbau L021) im August 2012

Neueröffnung einer Juwelier-Kraemer-Filiale im Bochumer Ruhr-Park-Zentrum August 2012

Neueröffnung einer Juwelier-Kraemer-Filiale in Leipzig, Oktober 2012

Juwelier Kraemer L010 - Gelsenkirchen, alt



Juwelier Kraemer L010 - Gelsenkirchen, neu



Juwelier Kraemer L010 - Gelsenkirchen, alt



Juwelier Kraemer L010 - Gelsenkirchen, neu



Juwelier Pletzsch L662 - Main-Taunus-Zentrum



Hausmesse 2012 erneut am Stiftungssitz

Filialleiterinnen und Filialleiter kommen nach Frechen

Vom 22. bis 23. Mai findet nun bereits zum zweiten Mal die jährliche Hausmesse der Juweliergruppe am Stiftungssitz in Frechen-Buschbell statt. Das Familienhaus der Eheleute Kraemer bietet nach seinem Umbau den perfekten Rahmen für diesen Event. Die verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen aus allen 37 Filialen der KRAEMER-Juweliergruppe kommen aus ganz Deutschland zusammen, um die neuen Schmuckkollektionen für das Weihnachtsgeschäft planen zu können und um sich fachlich auszutauschen.

„Die Hausmesse ist aber weit mehr, als nur eine Fachmesse“, erklären die beiden Geschäftsführer der Kraemer GmbH, Claus Peter Nick und Roland Kaulfuß, den Zweck, „sie ist zudem Ausdruck der familiären Verbundenheit in der Juweliergruppe“.

Startschuss für die Fortbildung

Jedes Jahr vermittelt die Hausmesse branchenspezifisches Wissen im Rahmen von Fachvorträgen und Workshops. Das Thema „Diamant“ war bereits Schwerpunktthema in 2011. Neben dem geschichtlichen Abriss über Herkunft des Diamanten und der Entwicklung des Diamantengeschäfts in den zurückliegenden Jahr-

hunderten zeigte ein staatlich vereidigter Fachmann sein Können, auch bei der Bearbeitung des Minerals an seiner Diamantschleifmaschine.

Dieses Jahr nutzt die Juweliergruppe die Messe für den Start des umfangreichen Aus- und Fortbildungsprogramms, an dem die Kolleginnen und Kollegen aller Filialen teilnehmen werden.

Auch die enge Verbundenheit der Kraemer Gruppe mit der Gold-Kraemer-Stiftung spielt eine wichtige Rolle für die zwei Messetage. Als Universalerbin des Geschäfts- und Privatvermögens der Eheleute Paul R. und Katharina Kraemer ist die Stiftung heute die Holding der drei gemeinsamen Gesellschaften und der Juweliergruppe.

Aus diesem Grund eröffnete im vergangenen Jahr der Vorstandsvorsitzende der Gold-Kraemer-Stiftung Johannes Ruland die Hausmesse als Gastgeber. Auf dem roten „Talksofa“ gab es am ersten Abend einen unterhaltsamen Einblick in die Stiftungsarbeit durch Johannes Ruland, der im Gespräch mit Claus Peter Nick nicht nur das soziale Engagement der Stiftung vorstellte, sondern auch über manche Erinnerung aus seiner jetzt

fünfzigjährigen Zugehörigkeit zum Unternehmen zu berichten wusste. Direkt nach seinem kaufmännischen Studium begann Johannes Ruland 1962 beim Unternehmen und hat seit dieser Zeit entscheidend sowohl die Firma mitgeprägt, als auch die Gold-Kraemer-Stiftung 1972 aus der Taufe gehoben.

Dem heute ehrenamtlich tätigen Vorstandsvorsitzenden hatte die Kraemer GmbH am 1. März – am Tag seines Firmeneintritts vor 50 Jahren – einen Überraschungsempfang in der Friedrichstraße in Köln gegeben. Im Kreise von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, vieler ehemaliger Kollegen und Weggefährten und den Mitgliedern des Vorstandes und Kuratoriums der Gold-Kraemer-Stiftung gab es im Rahmen des Empfangs eine Bilderrevue über das Wirken des Jubilars.

„Es erfüllt einen mit großer Freude und Dankbarkeit, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit hohem Engagement die Juweliergruppe in eine gute Zukunft führen und somit auch das Lebenswerk der Eheleute Kraemer fortführen“, bedankte sich der heute 72jährige Vorstandsvorsitzende bei der Belegschaft.

Johannes Ruland im Kreise der ehemaligen Kollegen der Kraemer GmbH
(v.l.n.r. Alfons Becker, Heinz Hochscherf, Johannes Ruland, Peter Wenserski, Jürgen Bauer, Leo Kring, Armin Fox)



Aus- und Weiterbildung

In 2012 finden umfangreiche Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Juweliergruppe statt. „Unsere Mitarbeiter sind maßgeblich für den Erfolg der einzelnen Filialen verantwortlich. Deswegen hat die Juweliergruppe ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm zusammengestellt“, unterstreicht Geschäftsführer Roland Kaulfuß die Bedeutung für das Unternehmen. Im Einzelnen werden vier Fortbildungsbereiche angeboten:

Basistraining für alle Mitarbeiter im Schmuckbereich zum Thema ‚Diamant‘. Durch einen Experten auf dem Gebiet ‚Diamant‘ werden Fach- sowie Verkaufswissen und Verkaufstechniken vermittelt.

Basistraining im Bereich Uhren und Service. Trainiert wird hier speziell Wissen zum Serviceangebot und Verkaufsargumentation im Uhrenbereich. An dieser Schulung

nehmen ebenfalls alle Mitarbeiter teil, die im Bereich Uhren tätig sind.

Darüber hinaus wird es Verkaufsscoachings geben. Zertifizierte Trainer beraten die Mitarbeiter vor Ort in den Filialen im Bereich ‚Emotionales Verkaufen‘. Inhalt dieser Trainingsmaßnahme ist die gesamte Verkaufsprozesskette: von der Wahrnehmung und Begrüßung des Kunden über die Analyse des Bedarfswunsches, des Verkaufsgesprächs und Verkaufsab-

schluss bis zur Verabschiedung des Kunden. Kick-Off dazu ist auf der diesjährigen Hausmesse. Start des Verkaufsscoachings in den Filialen ist im Sommer.

Für die Führungskräfte bzw. für die Filialleitungen werden spezielle Seminare veranstaltet. Bis Weihnachten sollen weitestgehend alle Kolleginnen und Kollegen am Aus- und Weiterbildungsprogramms der Juweliergruppe teilgenommen haben.

Start der Fortbildungskurse war am 19.03.2012 in der Zentrale der Kraemer GmbH in Köln



WIR. GOLD-KRAEMER-STIFTUNG

Straßennamen erinnern an Stifterehepaar „Paul-R.-Kraemer-Allee“ und „Katharina-Kraemer-Weg“

Seit August 2011 ist ein Teilstück der Römerstraße in Frechen-Buschbell in „Paul-R.-Kraemer-Allee“ sowie ein Wirtschaftsweg entlang des ehemaligen Wohnsitzes der Eheleute Kraemer in „Katharina-Kraemer-Weg“ umbenannt worden. Damit ehrt der Rat der Stadt Frechen posthum das Unternehmer- und Stifterehepaar Paul R. und Katharina Kraemer für ihr jahrzehntelanges großes soziales Engagement in Frechen.

„Mit der neuen Namensnennung der beiden Straßen wird die karitative Arbeit der Eheleute Kraemer nach ihrem Tode zu Recht gewürdigt, denn heute kommt sie vielen Menschen mehr denn je zu Gute“, freute sich Johannes Ruland, Vorstandsvorsitzender der Gold-Kraemer-Stiftung, über

die Entscheidung der Stadt Frechen.

Die „Paul-R.-Kraemer-Allee 100“ ist damit zur offiziellen Adresse der Gold-Kraemer-Stiftung und ihrer gemeinnützigen Tochtergesellschaften ge-

worden. Das umgebaute Wohnhaus des Stifterehepaars dient heute als Sitz des Stiftungsvorstandes, Tagungs-ort und Sitz des Forschungsinstituts für Inklusion durch Bewegung und Sport (FiBS).

Vorstandsvorsitzender Johannes Ruland mit Bürgermeister Hans-Willi Meier (Bildmitte), Geschäftsführung und Mitarbeiter der Verwaltung bei der Straßenumbenennung.



Wohnen in den Paul-Kraemer-Häusern

Im Mittelpunkt steht der Mensch!

In den kommenden Jahren wird es laut in den vier Wohnstätten der Paul-Kraemer-Haus gGmbH. Ursache: Das Wohn- und Teilhabegesetz von NRW sieht für Menschen mit Behinderung in Wohneinrichtungen bis zum Jahr 2018 Einzelzimmer vor. 16 qm Mindestgröße und eigenes Bad. Das bedeutet eine umfangreiche Sanierung der Paul-Kraemer-Häuser in Frechen, Pulheim und Köln.

„Mit den nun anstehenden Investitionen will die Gold-Kraemer-Stiftung den rund 150 Bewohnerinnen und Bewohnern mit geistiger Behinderung ein Höchstmaß an Lebensqualität und Eigenständigkeit bieten“, so Birgitta Neumann, pädagogische Geschäftsführerin der Paul-Kraemer-Haus gGmbH. Damit greift die Stiftung den gesetzlichen Vorgaben vor.

Neben den umfangreichen baulichen Veränderungen entwickeln die vier Wohnstätten aber auch das pädagogische und therapeutische Angebot weiter.

Im Rahmen der nun beginnenden Modernisierungswelle werden das Paul-Kraemer-Haus 3 in Pulheim, der Altbau des PKH1 in Frechen und das PKH4 in Köln renoviert. „Für die Zeit der Baumaßnahmen werden viele der Bewohner ein zeitlich befristetes neues Zuhause bekommen. Ein neuer Standort für die Bewohner in Pulheim ist in Fliesteden bereits gefunden worden.“, erklärt der kaufmännische Geschäftsführer der Paul-Kraemer-Häuser Michael Goldbach die Entwicklung. Neben den verbesserten individuellen Wohnstandards ändert sich jetzt auch die Größe der

Wohngruppen. So werden zukünftig die Paul-Kraemer-Häuser pro Haus nur noch für insgesamt max. 24 Bewohner ein Zuhause bieten. Deshalb sucht die Gold-Kraemer-Stiftung derzeit nach neuen Standorten für weitere Wohnstätten.

Individueller Hilfeplan

Die moderne Behindertenhilfe erfordert eine qualitative Veränderung der Betreuung. Im persönlichen Gespräch erfassen die Betreuer in einem Fragebogen mit jedem einzelnen Bewohner dessen Lebensumstände, Fähigkeiten, Bedarfe und Wünsche. Gemeinsam mit dem Klienten entsteht so ein Hilfeplan, der auf die Persönlichkeit des Bewohners bestmöglich eingeht und ein passgenaues Angebot an Hilfen formuliert. Gemeint ist der





„Individuelle Hilfeplan“. In ihm geht es in der Regel um lebenspraktische Hilfestellungen beim Waschen, Kochen oder Benutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln etc.

Innerhalb einer Wohngruppe von ca. neun Bewohnern wird darauf geachtet, dass jeder im Alltag die Dinge selbstständig regelt, die er kann. So werden Aufgaben im Haushalt auf die Gruppenmitglieder aufgeteilt. So hat in den letzten Jahren ein deutliches Umdenken stattgefunden. In erster Linie geht es heute darum, die Fähigkeiten und die Ressourcen des Bewohners zu erfassen und zu fördern. Wo sind Stärken, wo sind Schwächen? Was können die Bewohner gut? Wie können sie damit die Gruppe bereichern?

Die pädagogische Arbeit ist für immer mehr Bewohner auch der erste Schritt in ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden. Durch die Angebote des „Ambulant Betreuten Wohnens“ erhalten die Bewohner so viel Hilfe wie nötig und so viel Selbst-

ständigkeit wie möglich, damit ein Leben in Selbstständigkeit gelingt. Derzeit werden bereits 20 Menschen im Rahmen von Betreutem Wohnen betreut.

Ein Zuhause bis ins hohe Alter

Die meisten Bewohner in den vier Paul-Kraemer-Häusern leben seit über 25 Jahren in den Einrichtungen und erreichen nun ein Alter, das die pädagogische und therapeutische Arbeit vor neue Herausforderungen stellt. „Das Leben in unseren Einrichtungen hat sich stark verändert. Viele Bewohner sind heute Rentner. Bewohner mit Down Syndrom beispielsweise altern aufgrund ihrer Behinderung deutlich schneller. Und nicht selten geht der Alterungsprozess einher mit einer beginnenden Demenzerkrankung“, so Roswitha Schiedeck, Leiterin des PKH1.

Auf diese Veränderungen müssen sich die rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Paul-Kraemer-Häuser durch spezielle Aus- und Fortbildung

heute einstellen. „Für unsere Bewohner sind die Paul-Kraemer-Häuser ihr Zuhause, ihre Heimat, wo sie über Jahrzehnte hinweg ihr soziales Netz aufgebaut haben. Wir wollen unseren Bewohnern dieses Netz auch bis ins hohe Alter erhalten“, betont Birgitta Neumann die zukünftige Herausforderung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Paul-Kraemer-Häuser gGmbH.

30 Jahre PKH1

Anlässlich seines 30jährigen Bestehens feiert das Paul-Kraemer-Haus ein großes Sommerfest.

Eingeladen sind auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gold-Kraemer-Gruppe.

Termin: 15. August 2012
Beginn 14 Uhr, Programm ab 15 Uhr

Paul Kraemer Haus 1, Adam-Schall-Str. 2, 50226 Frechen-Buschbell

40 Jahre Gold-Kraemer-Stiftung

Hilfe, wo sie gebraucht wird!

Im November 1972 errichteten die Eheleute Paul und Katharina Kraemer die gemeinnützige Gold-Kraemer-Stiftung zur Unterstützung von geistig und körperlich behinderten, kranken, armen und alten Menschen. Damit gaben sie ihrem sozialen Engagement, mit dem sie schon viele Jahre lang Menschen mit Behinderung geholfen hatten, einen festen Rahmen und ermöglichten zahlreiche Einrichtungen und Projekte.

Antrieb ihres Handelns war der eigene Sohn Rolf, der 1966 im Alter von nur 13 Jahren infolge einer Schwerstmehrfachbehinderung verstorben war. Um anderen Kindern ähnliches Leid zu ersparen, setzten die Eheleute Kraemer alles daran, mit ihrem unternehmerischen Vermögen dort zu helfen, wo Hilfe am nötigsten war – und für Menschen mit Behinderung gab es vor 40 Jahren kaum ausreichend Angebote.

In den 1970er Jahren beteiligte sich das Stifterpaar am Neu- und Ausbau der Paul-Kraemer-Schule als Förderschule des Kreises für geistig behinderte Kinder und Jugendliche, denen sie beispielsweise auch die Nutzung ihrer privaten Reithalle und

Pferde für therapeutische Maßnahmen ermöglichten. Ein Kindergarten, eine erste Wohnstätte für Menschen mit Behinderung sowie eine heilpädagogische Kindertagesstätte folgten und wurden im Laufe der Jahre durch drei weitere Wohnstätten, Service-Wohnanlagen für Senioren sowie ein integratives Begegnungszentrum für kulturelle Veranstaltungen ergänzt.

Mit dem Tod von Paul und Katharina Kraemer in den Jahren 2007 bzw. 2006 wurde die Gold-Kraemer-Stiftung Alleinerbin des gesamten privaten und unternehmerischen Vermögens und ist damit heute auch Gesellschafterin der bundesweit vertretenen Juweliergruppe Kraemer.

Bild rechts:
Paul R. Kraemer bei der Grundsteinlegung des Paul-Kraemer-Hauses 1.

Bild links unten:
Katharina Kraemer mit Sohn Rolf im Alter von etwa fünf Jahren.

Bild rechts unten:
Erster Spatenstich für die Paul-Kraemer-Schule, heutiger Verwaltungssitz der Stiftung



FESTKALENDER 40 JAHRE GOLD-KRAEMER-STIFTUNG

Anlässlich des Stiftungsjubiläums plant die Stiftung im Jahr 2012 eine Vielzahl von Aktivitäten und Festivitäten, um zusammen mit ihren Kooperationspartnern, Netzwerkpartnern, Vertretern des Öffentlichen Lebens, mit der eigenen Mitarbeiterschaft, mit den anvertrauten Menschen und mit der Bevölkerung zu feiern und Begegnung zu ermöglichen.

11.05.2012

Jahrgedächtnis des Stifterehepaares in der Kirche Alt St. Ulrich, Frechen-Buschbell

22. - 23.05.2012

Hausmesse der Kraemer GmbH am Stiftungssitz in der Paul-R.-Kraemer-Allee

16.06.2012

Tag der offenen Tür - Einweihung des Verwaltungssitzes der Gold-Kraemer-Stiftung und des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS), Tulpenweg in Frechen-Buschbell

15.08.2012

Sommerfest des Paul-Kraemer-Hauses 1 anlässlich seines 30jährigen Bestehens, Adam-Schall-Straße, Frechen-Buschbell

23.09.2012

Offizieller Festakt der Gold-Kraemer-Stiftung anlässlich ihres 40jährigen Bestehens in der Reithalle, Paul-R.-Kraemer-Allee, Frechen-Buschbell

30.09.2012

„Gemeinsam unterwegs - Ein Wandertag für alle“
Erster inklusiver Wandertag für Menschen mit und ohne Behinderung

29.11.2012

Inklusive Veranstaltung im Advent für die Mitarbeiter und Bewohner der Gold-Kraemer-Gruppe in der Reithalle, Paul-R.-Kraemer-Allee, in Frechen-Buschbell

17.12.2012

Adventskonzert im Rahmen eines Ökumenischen Gottesdienstes, Kirche Alt St. Ulrich, Frechen-Buschbell



Ein Tag im Reittherapiezentrum

Heilpädagogisches Voltigieren am Stiftungssitz in Frechen

Morgens kurz vor acht liegt noch Stille über den Feldern am nordöstlichen Ortsrand von Frechen-Buschbell. Nur von der nahen Autobahn dringt ein leises Rauschen herüber, als Klaus Baasner das Tor zum Pferdestall öffnet. Die 14 Pferde des Pferdesportvereins „PSV Zum Alten Römer“ e.V. bekommen jetzt ihr Frühstück. Lasse und Sir Cedric müssen sich dabei besonders beeilen, denn schon um 8.45 Uhr kommen die ersten Patienten. Die beiden Wallache gehen unter Anleitung von Hippotherapeutin Annette Pierling am Langzügel und unterstützen dabei zwei Multiple-Sklerose-Patienten bei ihrer Physiotherapie. Ihre Bewegungsimpulse werden auf das Becken der Patienten übertragen, die darauf reagieren müssen, indem sie ihren Körper neu einpendeln.

Eine Dreiviertelstunde dauert die Hippotherapie. Dann wird es quirlig auf dem Römerhof, der direkt an das Anwesen der verstorbenen Stifter Paul und Katharina Kraemer grenzt und seit 1998 den PSV beheimatet. Schon früh förderte das Stifterpaar den Verein, um Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen eine Möglichkeit zum heilpädagogischen Reiten und Voltigieren zu ermöglichen. Die Gold-Kraemer-Stiftung setzt dieses Engagement fort und stellt dem PSV die aufwändig renovierte Reithalle, die Reitbahn und die Weiden auf dem Stiffteranwesen zur Verfügung.

Auf dem Programm steht jetzt heilpädagogisches Voltigieren. Derzeit nehmen acht Förderschulen aus dem Rhein-Erft-Kreis das Angebot im Rahmen ihres Schulsports wahr. Jeweils sechs Kinder versuchen alleine oder paarweise, sich auf dem Rücken der Pferde zu halten und dabei Bewegungsübungen zu absolvieren. Das ist gar nicht so einfach, weiß Inga Nelle, die als A-Trainerin und Lehrgangsführerin den Pferdesportbetrieb leitet. Trotzdem sind die Kinder und Jugendlichen mit Begeisterung dabei – auch,

als es nach der Trainingseinheit zum Ausmisten in die Boxen geht.

Für die Pferde ist jetzt erst einmal eine Pause angesagt. Nelle oder ihre Mitarbeiterinnen Daniela Dahm und Nadine Roth führen die Tiere auf die großzügige Wiese. Ausruhen können die Pferde hier aber nicht: sie durchlaufen einen straffen Trainingsplan, um weiter den hohen Anforderung als Therapiepferd gerecht zu werden. Zwei Jahre dauert es, bis ein Pferd einsatzbereit ist, und auch später muss es ständig weiter betreut werden: Korrekturreiten, Muskelaufbautraining und allgemeine Fitness sind wichtig. Erst danach dürfen die Tiere wieder in den Stall, wo sie ein festliches Mittagessen für die viele Mühe belohnt.

Am Nachmittag kommen dann auch nicht behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Reitstunde, zum Voltigieren und zum Pferdebasissport. „Überwiegend natürlich Mädchen, aber es sind auch Jungen dabei!“, schmunzelt Inga Nelle über die Freude der Kinder. Schon Vierjährige sitzen hier fest im Sattel. Gegen Abend trainieren dann auch die Leistungssportler des PSV. Die Pferde nehmen

an national und international an Wettbewerben in den höchsten Leistungsklassen des Voltigierens teil, und der PSV richtet auch selbst Turniere aus.

Bevor Klaus Baasner abends wieder abschließt, sitzt das Team des PSV gerne noch zusammen. Beim Blick hinüber zu dem Gelände, wo einmal das reittherapeutische Zentrum auf dem Stiffteranwesen entstehen soll, erinnert sich Inga Nelle: „Paul und Katharina Kraemer haben uns sehr geholfen. Das waren nicht nur große Pferdeliebhaber, sondern beide hatten auch ein großes Fachwissen über das Pferd und die Arbeit mit Kindern und Pferden.“

Neue Reithalle

Im März 2012 haben die Bauarbeiten der zweiten Reithalle an der Paul-R.-Kraemer-Allee zur Erweiterung des reittherapeutischen Zentrums begonnen.



KUNST UND KULTUR FÜR ALLE

In der Kirche Alt St. Ulrich ist ein Ort der Begegnung für Menschen mit und ohne Behinderung entstanden

Bilderrahmen und Holzkisten stapeln sich, eine Staffelei fällt um, jemand flucht, andere lachen. Bernd Sticker behält die Ruhe. Seit drei Jahren betreut der 72jährige die Ausstellungen und Veranstaltungen im Begegnungszentrum der Gold-Kraemer-Stiftung Kirche Alt St. Ulrich. Gerade sind die Mitarbeiter der Kreativ-Werkstatt „Allerhand“ aus Köln-Rodenkirchen mit einigen ihrer Künstlerinnen und Künstler eingetroffen. Phantasievolle und farbenfrohe Bilder werden ausgeladen und erst einmal im Foyer zwischengelagert. Sticker weiß, was zu tun ist: „Wir hatten jetzt schon so viele Ausstellungen, da sitzt jeder Handgriff.“, schmunzelt er.

Schnell sind die drei großen Ausstellungsräume im Begegnungszentrum ausgestattet. „Diese Räumlichkeiten hier sind ideal für kulturelle Veranstaltungen.“, meint Johannes Ruland, der Vorstandsvorsitzende der Gold-Kraemer-Stiftung. Gemeinsam mit Frechens Bürgermeister Hans-Willi Meier und Vertretern der beiden Konfessionen hat er vor mehr als zwei Jah-

ren die Übernahme der ehemaligen Pfarrkirche durch die Stiftung eingefädelt. Bis 1964 war das aus der Mitte des 18. Jahrhunderts stammende Bauwerk ein katholisches Gotteshaus; danach wurde es der evangelischen Gemeinde für ihre Gottesdienstfeiern überlassen. 1986 schließlich erwarben die Protestanten die Kirche und bauten ein großzügig bemessenes Gemeindezentrum an. Als sie es 2005 ihrerseits wegen fehlender Gottesdienstbesucher aufgeben mussten, stand die Frage im Raum, wie das historische Gemäuer mit seinen überregional bekannten Kirchenfenstern von Georg Meistermann am besten erhalten werden könnte.

„Ein Begegnungszentrum für Menschen mit Behinderung einzurichten war die richtige Entscheidung. Es wäre doch schwer erträglich, wenn hier Wohnungen hineingebaut worden wären!“, sagt Ruland. Auf eins legt er allerdings Wert: „Die Kirche bleibt im Dorf! Das heißt vor allem,

das hier auch weiterhin Gottesdienste stattfinden, zum Beispiel an Weihnachten oder zum Jahrgedächtnis unserer Stifter.“ Auch für Trauungen und private Anlässe können Kirche und Begegnungszentrum genutzt werden.

Die Ausstellung der Werkstatt „Allerhand“ ist dabei nur ein Beispiel für das vielfältige Programm. Konzerte, Ausstellungen und Lesungen haben im Jahr 2011 mehr als 5.300 Besucher in die Kulturkirche gelockt. Besonderer Wert wird dabei auf den barrierefreien Zugang sowohl für Menschen mit einer Mobilitätseinschränkung, aber auch mit Seh- und Hörbehinderungen sowie für Menschen mit geistiger Behinderung gelegt. Mehr Informationen sind auf einer eigenen Internetseite des Begegnungszentrums zu finden: www.alt-sankt-ulrich.de.

Im Rahmen der Ausstellung „Kunst mal 5“ fand der erste Kreativ-Mitmach-Workshop als barrierefreies Angebot für Menschen mit geistiger Behinderung statt.

„Hintergrund“

Die ehemals katholische, ab 1984 evangelische Pfarrkirche Alt St. Ulrich wurde zwischen 1740 und 1742 an der Stelle eines älteren Vorgängerbaus errichtet. Der einfach gehaltene Backsteinbau wurde mehrfach restauriert, zuletzt 1986/87, als zahlreiche Elemente der katholischen Liturgie entfernt wurden. Bemerkenswert sind die sieben Kirchenfenster von Georg Meistermann, die ab den letzten Kriegsjahren entstanden und bis 1962 eingebaut wurden. In ihrer leuchtenden Farbigkeit sollen sie die Gesamtheit des christlichen Glaubens lebendig machen.



Leben mit einem Hörschaden

Stiftung vergibt Stipendien an Studenten mit Handicap.

Annette Schulz zählt zu ihnen und schreibt über ihr Leben mit einem Hörschaden

„Bedingt durch eine Virusinfektion während der Schwangerschaft meiner Mutter kam ich mit einem Hörschaden (an Taubheit grenzende Schwerhörigkeit) auf die Welt. Dank der Frühentdeckung erhielt ich bereits mit 10 Monaten beidseitig Hörgeräte und konnte so die Lautsprache lernen. Durch den Besuch eines Integrationskindergartens sowie durch den täglichen Kontakt mit hörenden Freunden war es mir möglich, eine Regelschule zu besuchen. Ich wuchs integriert in einem hörenden Umfeld auf.

Aufgrund meines extremen Bewegungsdranges schickten mich meine Eltern in einen Leichtathletik-Verein mit hörenden Gleichaltrigen. Dort begann ich mit dem Leistungssport. Die steigende Motivation, die Geselligkeit und der Ansporn unter den Normalhörenden trieben meine sportlichen Leistungen immer mehr in die Höhe. Ich erlief erste Stadt-Meistertitel, bis ich mit 15 Jahren von einem gehörlosen Trainer entdeckt wurde. Ich bestritt erste Wettkämpfe unter Gleichgesinnten und startete für einen Gehörlosen-Verein.

Anfangs hatte ich Ängste, da die gehörlosen Sportler ihre eigene Sprache, die sog. Gebärdensprache haben. Damit musste ich mich zunächst auseinandersetzen. Es sind meist Berührungängste und Vorurteile, wenn Hörende und gehörlose Menschen nicht miteinander kommunizieren können. Die Gebärdensprache hat mich sehr fasziniert, da durch die Mimik die Emotionen sehr stark zum Ausdruck kommen.

Für den Gehörlosen-Sportverein konnte ich viele deutsche Meistertitel holen. Dies war das Sprungbrett für

den deutschen Gehörlosen-Nationalkader in der Leichtathletik.

Nach bestandem Abitur machte ich eine Ausbildung zur Tischlerin, da ich neben dem Sport immer gerne gebastelt habe. Nach Abschluss der Ausbildung wurde mir klar, dass ich mich im sportlichen Bereich weiter entwickeln wollte. So begann ich mit dem Sportstudium an der Deutschen Sporthochschule Köln.

Während der Ausbildungs- und Studienzeit kamen in der Leichtathletik zum ersten Mal internationale Erfolge hinzu: zweimal Silber bei europäischen Meisterschaften der Gehörlosen. 2004 konnte ich mit der 4x400m Staffel in Sofia/Bulgarien den Vize-Halleneuropameistertitel der Gehörlosen holen, gefolgt vom zweiten Platz 2007 wieder in Sofia mit der 4x100m Staffel. Zweimal, 2005 in Melbourne/Australien und 2009 in Taipeh/Taiwan nahm ich an den Deaflympics, den sog. Olympischen Spielen der Gehörlosen teil. Es wurde mir klar, dass ich gerne im Behinderten- bzw. Rehabilitationssport arbeiten möchte.

Mit dem Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport (FiBS) kam ich im Jahr 2008/9 zum ersten Mal in Berührung, nachdem ich bei einem Gastvortrag Herrn Dr. Volker Anneken, Geschäftsführer des Instituts, kennenlernte. Dr. Anneken half mir, einen Betreuer für meine Diplomarbeit über den Gehörlosensport zu finden. Ich lernte Dr. Rainer Schliermann, ehemaliger Leistungssportler sowie Paralympics-Teilnehmer von Sydney 2000 kennen, der mich bei meiner Diplomarbeit nun begleitet.

Dank der Unterstützung der Gold-Kraemer-Stiftung erhielt ich schließlich ein Stipendium. So kann ich zum Bei-



spiel mit dem Einsatz moderner Computertechnik mit der hörenden Welt kommunizieren, meine Diplomarbeit fertigstellen und mich gezielt auf die Herausforderungen des Berufslebens vorbereiten.

Die Stiftung macht die „Inklusion“ zu ihrem Leitwort und setzt sich insbesondere für den Sport für Menschen mit Behinderungen ein. Für dieses Engagement bin ich sehr dankbar.

Annette Schulze

Ein Hauch von Olympia in Frechen

Vorbereitungen zu den Paralympics 2012 laufen auf Hochtouren

Nach dem Umzug des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) von Duisburg zum Verwaltungssitz der Gold-Kraemer-Stiftung nach Frechen zu Beginn 2011, laufen vom Tulpenweg aus die Vorbereitungen zu den Paralympics in London im August-September 2012 auf Hochtouren.

Als Sportverband für den Behindertenleistungssport in Deutschland mit über 570.000 Mitgliedern ist der DBS gleichzeitig auch das Nationale Paralympische Komitee Deutschland, das die großen internationalen Turniere wie Weltmeister- und Europameisterschaften und die Paralympics koordiniert. Mit Unterstützung der Gold-Kraemer-Stiftung wird es zu den Weltspielen der Leistungssportler

mit Behinderung in London auch ein großes Jugendlager geben. „Mit unserem Engagement wollen wir über den Sport gerade junge Menschen fördern und sie in die Mitte unserer Gesellschaft stellen. Sport hilft ihnen dabei, ihre Leistungsfähigkeit zu ver-

bessern, Selbstvertrauen aufzubauen und damit sich bessere Chancen auf ein selbstständiges Leben zu erarbeiten“, erklärt Peter Michael Soénus, Hauptgeschäftsführer der Gold-Kraemer-Stiftung, die Ziele der Stiftung.



Alt-Bundespräsident Horst Köhler bei der Verleihung des Ehrenpreises für soziales Engagement des DBS im Dezember 2011. Rechts im Bild DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher

„Art of Life“

Ein Kunstzentrum schafft Gemeinsamkeit

Seit über zehn Jahren besteht im Herzen von Köln-Kalk das Familienzentrum der Gold-Kraemer-Stiftung. Mit über zehn gemeinnützigen Organisationen hat die Stiftung dort ein soziales Netzwerk vor allem für Menschen mit Behinderung und benachteiligte Bürger geschaffen.

Mit dem Kunstprojekt „Art of Life“ bietet die Gold-Kraemer-Stiftung einen kunsttherapeutischen Ansatz, um gerade behinderte und sozial benachteiligten Bürgern im Viertel zu fördern und Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung zu schaffen. Drei Atelierräume, ein Foto- und Tonstudio sowie ein Veranstaltungssaal ermöglichen eine breite Vielfalt von Kunst- und Musikworkshops. In den vergangenen Monaten wurde die Konzeption des Projektes grundlegend überarbeitet, so dass ab März insgesamt über 30 Workshops und Kurse für Menschen mit und ohne Behinderung sowie Menschen in

schwierigen Lebenslagen angeboten werden können. Insgesamt investiert die Gold-Kraemer-Stiftung in das Kunstprojekt Art of Life jährlich € 70.000,- Euro.

„Wir haben massiv in den Ausbau des Angebots und der Räume investiert und hoffen, dass ‚Art of Life‘ eine breite Wirksamkeit entfaltet.“, erläutert Birgitta Neumann, Geschäftsführerin bei der Gold-Kraemer-Stiftung. Claudia Burger ist die neue Koordinatorin und Ansprechpartnerin. Durch die Kooperation mit Künstlern, Kultureinrichtungen oder dem Bürgerverein Kalk kann die Stiftung nun vielfältige Kreativangebote vorhalten. Musik, Tanz, Theater, Malerei und eine Schreibwerkstatt sind nur einige der vielfältigen neuen Möglichkeiten, die sich an Kinder ab fünf Jahren ebenso richten wie an Jugendliche, Erwachsene, Senioren mit und ohne Behinderung. „Dadurch setzen wir das von den Vereinten Nationen

gesteckte Ziel der gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen vor Ort in besonderer Weise um. Kunst, Musik und Bewegung verbinden Menschen und lassen sie Grenzen überwinden.“, so Neumann weiter.

KONTAKT

Familienzentrum der Gold-Kraemer-Stiftung, „Art of Life“
Rolshover Straße 7-9, 2. Etage
51105 Köln
Tel.: 0221-98510380
claudia.burger@gold-kraemer-stiftung.de



„Wege“

Ein Wegweiser für Menschen mit Behinderung entsteht

Gibt es im Museum einen barrierefreien Zugang mit Rampe oder automatisch öffnende Türen? Wo finde ich barrierefreie öffentliche Toiletten für mobilitätseingeschränkte Menschen? Wo befindet sich ein ausgewiesener Parkplatz für Menschen mit erheblichen Gehbeeinträchtigungen?

Wer ohne Mobilitäts- und Sinneseinschränkung seinen Alltag bewältigen kann, der staunt hier sicher über solche Fragen! Wer aber schon einmal mit einer Beeinträchtigung zu tun hatte, der kann sich leichter in die Situation von Menschen mit Behinderung hineinversetzen.

Die Gold-Kraemer-Stiftung stellt jetzt einen Wegweiser mit Informationen über barrierefreie Gebäude, Dienstleistungen oder Hilfeangebote zur Überbrückung von Barrieren für den Rhein-Erft-Kreis zusammen.

Zu Beginn des Jahres 2012 haben Judith Steffen und Sabine Goette ihre Arbeit bei der Stiftung für das Projekt

„Wege“ aufgenommen. Mit ihrer eigenen körperlichen Einschränkung ist Judith Steffen eine Expertin in eigener Sache, weil sie selbst Elektrorollstuhlfahrerin ist und deshalb in besonderer Weise immer wieder Barrieren feststellt.

Geplant ist, bis Ende diesen Jahres einen Wegweiser zu erstellen, der für Menschen mit Handicaps eine Orientierung bei der Lebensgestaltung bietet. Die Gold-Kraemer-Stiftung nimmt den Inklusionsgedanken auf, wie er in der UN-Behindertenrechtskonvention formuliert worden ist: Verbesserung der Lebensgestaltung sowohl im Arbeitsbereich als auch im alltäglichen Leben, um ein gemeinsames Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung zu fördern und zu ermöglichen.

Die Stiftung kooperiert bei der Erstellung des Wegweisers mit dem Verein „Selbsthilfegruppe Handicap e.V.“ im Rhein-Erft-Kreis, der diese Initiative im letzten Jahr gestartet und die Stiftung um Zusammenarbeit gebeten hat.

KONTAKT

Judith Steffen, 02234-93303-56
judith.steffen@gold-kraemer-stiftung.de

Sabine Goette, 02234-93303-57
sabine.goette@gold-kraemer-stiftung.de



Gemeinsam unterwegs-

Ein Wandertag für alle

Die Gold-Kraemer-Stiftung führt im Jubiläumsjahr 2012 den ersten inklusiven Wandertag im Rhein-Erft-Kreis durch. Darauf haben sich der Stiftungsvorstand, der Lionsclub Kerpen und der Landrat des Rhein-Erft-Kreises, Werner Stump, im November 2011 verständigt.

Termin ist **Sonntag, 30. September 2012**. Start und Ziel der Wanderstrecken ist das Schloss Loersfeld in Kerpen. Der Wandertag richtet sich an alle, die Freude am Wandern haben. Er wird in besonderer Weise barrierefrei geplant. Drei verschiedene Wanderrouen (2, 7 und 13 km) mit unterschiedlichen Leistungsniveaus bieten ein attraktives Angebot. Die längste Strecke führt die Wanderer auf den Papsthügel im Marienfeld. Das Schloss Loersfeld bietet für den Wandertag den optimalen Rahmen.

Umgeben von einer gepflegten Natur- und Kulturlandschaft findet rund um das Schloss das Rahmenprogramm statt. Infostände, Spiel und Spaß für Jung und Alt sowie ein Bühnenprogramm laden ganztagig zum Verweilen ein. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.

Bei der Durchführung wird die Stiftung unterstützt durch den Lions-Club Kerpen, Naturpark Rheinland, Rhein-Erft Tourismus und insbesondere von Herrn Bellefontaine, Schlossherr des Schlosses Loersfeld.

Bitte merken Sie sich diesen Termin heute schon vor. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

www.gemeinsam-wandern-inklusive.de

KONTAKT

Claudia Weber, 0151-12158571
claudia.weber@gold-kraemer-stiftung.de

Jakob Richartz, Wanderführer des Eifelvereins Kerpen und Falko Nettekoven, Spezialist für Wandern mit Rollstuhl bei der Erkundung der Wanderstrecken





Neujahrsempfang mit Ausstellung zum 40jährigen Jubiläum

Mit der Ausstellung „Stärker als Schicksal ist Ertragen“ eröffnete die Gold-Kraemer-Stiftung am 11. Januar ihr Jubiläumsjahr vor rund 170 geladenen Gästen in Alt St. Ulrich. Der Vorstandsvorsitzende Johannes Ruland sprach in einer Feierstunde über Geschichte und Zukunft der Stiftung. „Nicht Menschen mit Behinderung müssen sich anpassen, sondern wir müssen es schaffen, Barrieren in unserem Alltag abzubauen“, erklärte Johannes Ruland.

(v.l.n.r.: stellv. Vorstandsvorsitzer Dr. Bernhard Worms, Kreisdirektorin Gerlinde Dauber, NRW-Verkehrsminister Harry K. Voigtsberger, Johannes Ruland, Bürgermeisterin der Stadt Köln Elfi Scho-Antwerpes, Bürgermeister Stadt Frechen Hans Willi Meier, LVR-Direktorin Ulrike Lubek)



Nach 16 Jahren Betriebszugehörigkeit ist Michael Melles zum 30.11.2011 aus dem Dienst der Stiftung ausgeschieden. Seit seinem Antritt am 1.7.1955 war Herr Melles für das Immobilienmanagement der Stiftung und der Kraemer GmbH zuständig. Herr Melles, der seinen weiteren beruflichen Weg als selbstständiger Rechtsanwalt zurücklegen möchte, steht der Stiftung und der Juweliergruppe auch weiterhin als externer Berater zur Verfügung.

Am 25. und 26. November haben sich 16 freiwillige Kolleginnen und Kollegen zum Ersthelfer ausbilden lassen. Unter Anleitung von Jörg Schindel, Rettungsschule „First Aid“ aus Iserlohn, erlernten die Teilnehmer das Wissen rund um die Erstversorgung am Arbeitsplatz.



Unter der Leitung von Regina Isecke, Sportkordinatorin der Gold-Kraemer-Stiftung, findet im zweiwöchentlichen Turnus eine MS-Sportgruppe in der Turnhalle am Tulpenweg statt. Für Patienten mit der Diagnose Multiple Sklerose ist gerade der Sport dazu geeignet, den Gesundheitszustand zu stabilisieren und für den Alltag bessere Fitness zu erlangen.



Gold-Kraemer-Stiftung

Gemeinnützige Stiftung zur Förderung
geistig und körperlich behinderter,
kranker, armer und alter Menschen

Paul-R.-Kraemer-Allee 100 • 50226 Frechen
Telefon 02234 93303-0 • Telefax 02234 93303-19
info@gold-kraemer-stiftung.de

www.gold-kraemer-stiftung.de • www.alt-sankt-ulrich.de

Vorstand

Dipl.-Betw. Johannes Ruland, Kfm. Dir. a. D. (Vorsitzender),
Dr. Bernhard Worms, Staatssekretär a. D. (stellv. Vorsitzender),
Dipl.-Kfm. Dr. Gisbert von Abercron,
Dipl.-Kfm. Peter Beerlage,
Prof. Dr. Hans Josef Deutsch, Chefarzt,
Dipl.-Psych. Dr. Tordis Horstmann,
Dr. Yorick Ruland, Rechtsanwalt

Kuratorium

Axel Rodert, Notar a. D. (Vorsitzender),
Dr. Marion Gierden-Jülich, Staatssekretärin a. D. (stellv. Vorsitzende),
Michael Breuer, Staatsminister a. D.,
Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, Staatssekretär a. D.,
Horst Grosspeter,
Ulrike Lubek, Landesdirektorin des LVR,
Dr. Alarich Richter, Präsident des Landgerichts a. D.

Hauptgeschäftsführer

Peter Michael Soénus, Kämmerer der Stadt Köln a. D.